

# Mitteilungen der Hochschulen = Communications des écoles

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **47 (2008)**

Heft 2: **Sport = Sport**

PDF erstellt am: **22.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Mitteilungen der Hochschulen

## *Communications des écoles*



### DER IMLA AB 2008: KOMPAKTE STRUKTUR, INHALTLICHER FOKUS, EIN STANDORT

Ende 2007 anerkannte der Bund den International Master of Landscape Architecture IMLA der HSR, Abteilung Landschaftsarchitektur, nach schweizerischem Recht. Mit dieser Anerkennung verbinden die Träger eine Anpassung des Studienganges an die Bedürfnisse der Studierenden: Er beginnt neu mit einem Praxissemester und setzt einen klaren inhaltlichen Schwerpunkt. Der Modulunterricht findet neu an einem einzigen Standort statt. Die Neuerungen treten ab Herbst 2008 in Kraft. Bachelorabsolventen wird damit als Einstieg in den IMLA auch ein Kontakt mit der Berufswelt ermöglicht. Das Praxissemester dient zudem der Angleichung der aufgrund der Wege unterschiedlichen Kenntnisse und Erfahrungen der Kandidaten. Personen mit einem Diplomabschluss kann eine ausgewiesene Berufspraxis statt dieses Praktikums angerechnet werden.

#### Internationale Projektarbeit

Die Projekt- und Fachmodule konzentrieren sich auf das zweite und dritte Semester des IMLA. Im vierten Semester bearbeiten die Studierenden ein internationales Projekt mit Universitäten wie etwa der University of South Australia, Adelaide (AUS), Technical University in Zvolen (SK), University College Dublin (IRL) oder Polytechnic University of Valencia (E). Abschliessend wird in diesem Semester auch die individuelle Thesis erarbeitet.

Neu ist jede «Ausgabe» des IMLA einem bestimmten Aspekt der Landschaftsarchitektur gewidmet. Der Lehrgang, der im Herbst 2008 startet, fokussiert sich auf Landschaftsarchitekturthemen in periurbanen Räumen. Anhand von Projekten in den Räumen Budapest, Stuttgart und Tessin/Mailand wird verdeutlicht, wie unterschiedliche Ausgangslagen im Verhältnis von Marktkräften und staatlichen Regulierungen die Rolle und die Möglichkeiten für Landschaftsarchitekten beeinflussen. Auf der methodischen Seite hebt sich der IMLA von der Grundausbildung und einfachen Projekten der Berufspraxis ab. Er verbindet Planung und Entwurf jenseits traditioneller Projektsituationen.

#### IMLA-Partner

Der IMLA wird von der HSR Hochschule für Technik Rapperswil, der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt in Nürtingen-Geislingen (D) und der Fachhochschule Weihenstephan (D) gemeinsam angeboten. Bisher fanden die ersten Semester an den verschiedenen Standorten der Trägerschulen statt. Neu konzentriert sich das Studium auf einen Standort. Die nächste, im Herbst 2008 startende Durchführung wird in Rapperswil-Jona stattfinden. Die Dozierenden der Hochschulen in Nürtingen-Geislingen und Weihenstephan kommen dafür an die HSR. Der IMLA betont weiterhin die internationale Dimension der Landschaftsarchitektur. Einerseits, um seine Absolventen für die zunehmend international ausgerichteten Märkte zu qualifizieren, andererseits, um in der Auseinandersetzung mit anderen Entwurfs- und Planungsansätzen

eine erweiterte Sicht auf die eigene Arbeit zu erhalten.

#### Ein Studiengang mit Geschichte

Mit der Master-Bewilligung durch den Bund Ende 2007 wurde der IMLA nach schweizerischem Recht anerkannt. Der Studiengang besteht jedoch bereits seit 2001 und wurde 2004 als einer der ersten deutschsprachigen Masterstudiengänge durch Aquin für die EU akkreditiert. Information: Christine Andreaus-Karlen, Telefon 055 222 49 57, [imla@hsr.ch](mailto:imla@hsr.ch), [www.imlacampus.eu](http://www.imlacampus.eu)

#### INTERDISZIPLINÄRES FORSCHUNGSPROJEKT THERAPIE- UND ERLEBNISGARTEN REHACLINIC BAD ZURZACH

In einem interdisziplinären Forschungsprojekt wurde an der RehaClinic in Bad Zurzach ein Therapiegarten erschaffen, der die Rehabilitation von Schmerz- und Neuropatienten unterstützt (HSR - Hochschule für Technik Rapperswil, Institut Landschaft und Freiraum / ZHAW - Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Departement Facility Management und Departement Life Sciences). Basierend auf wissenschaftlich-soziologischen Erhebungen konnten sich in einem partizipativen Prozess mit diversen Klinikvertretern alle Projektbeteiligten auf die vorhandene Situation sensibilisieren. Erstmals in der Schweiz werden in diesem Therapiegarten neu entwickelte, standardisierte Gartentherapieprogramme angeboten und ihre Wirksamkeit mittels wissenschaftlichen Untersuchungen mit ausgewählten Patienten-Gruppen getestet.





**Der Therapie- und Erlebnisgarten Rehaclinic Bad Zurzach, ein Forschungsprojekt der HSR.**

Neben der Gartentherapie, bei der es konkret um therapeutisches Arbeiten mit dem Medium Pflanze geht, sollen aber auch ergo- und physiotherapeutische Therapieformen wie Bewegungs-, Koordinations- und Sensotraining, Maltherapie und Taji-Qigong neu im Aussenraum stattfinden können. Dazu wurden Module entwickelt, die in adäquater räumlicher Definition und Distanz zur Klinik platziert sind. Die Gartentherapie findet an eigens dafür von der Zürcher Hochschule der Künste (ZHDK - Departement Industrial Design) konzipierten Hochbeeten, an Pflanzbeeten im Freien und bei Schnee- oder Regenwetter im neu erstellten Gewächshaus statt. Ziel dieser Art von Rehabilitation, neben der eigentlichen Therapie und dem Ansprechen aller Sinne ist, dass die Patienten Lebensinhalte finden und die gärtnerischen Aktivitäten später in ihren Alltag einbinden. Die Therapeuten werden für die Gartentherapieprogramme geschult. Für die Organisation der Gartentherapien sowie für die Anleitung und Unterstützung der Therapeuten bei den Therapien konnte eine separate Gärtnerstelle geschaffen werden. Alle nicht forschungsbezogenen Planungs- und Ausführungsphasen wurden an freischaffende Fachleute delegiert. Längerfristiges Ziel des Forschungsprojektes ist der Wissenstransfer in die Praxis und die Steigerung der Nachfrage für solche Aussenanlagen.

#### Ästhetik und Funktionalität

Die Herausforderung für die von der HSR geplante Anlage bestand darin, konzeptionell und ausführungstechnisch sowohl ästhetische und gestalterische Anliegen als auch die Erfahrungs-

werte der Therapeuten und Patienten umzusetzen, um somit dem für soziale Freiräume so zentralen Ziel der Benutzbarkeit und Funktionalität gerecht zu werden. Die unterschiedlichsten Ansprüche wurden miteinander verschmolzen und es entstand ein 4500 Quadratmeter grosser, für Patienten, Klinikmitarbeiter, Besucher und die Öffentlichkeit gestalteter und benutzbarer, sensorisch, visuell und haptisch ansprechender Therapie- und Erlebnisgarten.

Projektdauer: März 2006 bis Februar 2009

Fertigstellung des Gartens: Herbst 2008

Förderung: KTI Kommission für Technik und Innovation, Bern  
Jacqueline Item Nietlisbach,  
HSR/ILF  
jitem@hsr.ch

e i l

Ecole d'ingénieurs de Lullier

#### ■ MASTER EN ARCHITECTURE DU PAYSAGE EN SUISSE ROMANDE

Depuis la fin des années 1990, la filière Architecture du Paysage de l'Ecole d'ingénieurs de Lullier (EIL), comme toutes les autres filières HES de Suisse, a dû repenser son offre de formation dans la perspective de la mise en place des accords de Bologne. Depuis 2006, nous offrons une formation professionnalisante de type Bachelor, correspondant à 180 ECTS, sur une durée de 3 ans et qui accueille près de 200 étudiants. Dès 2009 nous espérons pouvoir mettre sur pied, avec le soutien de la Confédération, un Master d'approfondissement, correspondant à 120 ECTS, sur une durée de deux ans, en collaboration avec d'autres institutions de formation,

en Suisse et à l'étranger. Ceci, afin de proposer une formation complète sur 5 ans et de satisfaire ainsi aux exigences professionnelles, tant au niveau suisse qu'international. Après Rapperswil, qui a obtenu l'accord de la Confédération, pour l'IMLA, le travail avance à grands pas au niveau romand. De plus, la réflexion s'inscrit dans le projet ambitieux de réunion des deux écoles d'ingénieurs genevoises, à savoir l'Ecole d'ingénieurs de Lullier (EIL) et l'Ecole d'ingénieurs de Genève (EIG). La filière AP de l'EIL a décidé de développer un concept de formation Master en Architecture du Paysage, en s'associant au Joint Master in Architecture (JMA), ouvert en 2005, réunissant les filières de formation de l'EIG, de l'Ecole d'ingénieurs et d'Architectes de Fribourg (EIA-FR) et de la Haute Ecole Bernoise en Architecture, Bois et Construction de Burgdorf (BHF-AHB). La formation Master en Architecture du Paysage aura en commun avec les architectes une partie des cours, et notamment les séminaires interdisciplinaires, avec ses partenaires du JMA. Le titre délivré sera toutefois le titre spécifique de Master en Architecture du Paysage. En plein accord avec la Direction Générale de la HES-SO/Genève et les partenaires du JMA, le projet de Master AP a déjà été présenté auprès de l'OFFT, en vue d'une ouverture en 2009. Le groupe de travail Master va maintenant consolider les documents nécessaires pour l'autorisation officielle; il travaille d'ores et déjà à l'élaboration du programme détaillé, sur la base du profil de compétences visées. Nous vous tiendrons informés régulièrement de l'avancement de ce projet.

Prof. Michael Jakob, Chargé du Concept Master AP et Prof. Vincent Desprez, Responsable de la filière AP